

Gewässer und Bäume prägen die Landschaft

Langzeitarbeitslose übernehmen Renaturierung

Herford (HK). Irgendwann in den 70er Jahren verschwand der Bach unterhalb des Wüstener Wegs. Er wurde verrohrt, so wollte es die damalige landwirtschaftliche Nutzung. Die Zeiten haben sich geändert. Seit 2004 gibt es das Weser-Werre-Else-Projekt.

Insgesamt 40 Fließgewässerabschnitte hat die Stadt zum Teil in Kooperation mit dem Kreis Herford durch den Verein Maßarbeit seitdem renaturieren lassen. Darunter den Bach am Wüstener Weg.

»Das Gute daran ist, dass nicht nur die Umwelt davon profitiert, sondern auch langzeitarbeitslose Menschen aus Herford und Umgebung. Das finde ich vorbildlich«, sagte gestern Bürgermeister Bruno Wollbrink.

Der Quellsbach des Ellersiekerbachs entspringt unterhalb des Stuckenbergs am Wüstener Weg und fließt kurz vor dem Teschweg mit einem weiteren Quellgewässer zusammen. Renaturiert wurde der 200 Meter lange Teil zwischen dem Wüstener Weg und der Straße Im Rehwinkel. »Beim Anblick der von Wildwiesen geprägten Landschaft ahnte man nicht, dass sich darunter ein weites Rohrsystem verbarg, um das Fließgewässer in einen Kanal zu zwingen«, sagt Gerhard Papsch. Der Biologe ist bei Maßarbeit für die Gewässer-Projekte zuständig.

Vier Tage benötigte der Bagger, um den verrohrten Bach freizule-

gen. In den folgenden vier Wochen wurden Ende vergangenen Jahres 300 Sträucher, zwei Bäume und 15 Weidensetzstangen gepflanzt.

Zugleich wird mit der Maßnahme die Wasserrahmenrichtlinie der EU umgesetzt, die bis 2015 einen guten ökologischen Zustand der heimischen Wasserläufe fordert.

Seit Beginn der Maßnahme im Frühjahr 2004 wurden 100 sozial-versicherungspflichtige Arbeitsplätze geschaffen. Die Arge Herford unterstützt bislang langzeitarbeitslose Menschen durch die Finanzierung dieser »Arbeitsgelegenheiten«. Die Förderung erfolgt befristet für ein Jahr. Während der Beschäftigung

kümmert sich Maßarbeit darum, dass ein Anschlussarbeitsplatz gefunden wird. »Unsere Übergangsquote kann sich sehen lassen, rund 45 Prozent der Mitarbeiter haben bisher einen Arbeitsplatz

»45 Prozent der Mitarbeiter haben bisher einen Arbeitsplatz gefunden.«

gefunden«, weiß Reiner Welz, der Geschäftsführer des Vereins. Die weiteren Kosten für die Maßnahme am Wüstener Weg halten sich in Grenzen. Mit rund 15 000 Euro schlug der Grunderwerb der Fläche zu Buche. 80 Prozent davon wurden vom Land übernommen. Zuzüglich des finanziellen Aufwands für die Baumaßnahme ergeben sich für die Stadt damit Kosten von knapp 4 500 Euro.

Reiner Welz
Geschäftsführer Maßarbeit



Gerhard Papsch, Bürgermeister Bruno Wollbrink, der Leiter der Arge, Klaus Binnewitt, Juliane Tack (Stadt Herford) und Reiner Welz stehen vor der Bachlandschaft, die die im Hintergrund tätigen Mitarbeiter von Maßarbeit in den vergangenen Monaten geschaffen haben.